

# GeneNovate

## Disclaimer:

*Wir bemühen uns im Text um eine genderneutrale Sprache und verwenden abwechselnd die weibliche und männliche Form und einen guten Lesefluss zu gewährleisten. Sämtliche Geschlechter sind zu jedem Zeitpunkt angesprochen.*

## Zusammenfassung

GeneNovate ist ein deutschlandweites Entrepreneurship-Programm, das Innovatorinnen und Unternehmer auf dem Gebiet der Gen- und Zelltherapien (GCT) befähigt.

Die Zielgruppe umfasst Personen in der Wissenschaft und Medizin, die sich überwiegend in der frühen Karrierephase befinden, wie fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen und Postdocs. Das Programm steht auch erfahrenen Forschenden und Ärztinnen offen.

Die Stärke des Programms liegt in der standortübergreifenden Zusammenarbeit.

## Zielsetzung:

Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen und Medizinern ein fundiertes Wissen im Bereich Entrepreneurship zu vermitteln, Begeisterung zu wecken und sie bei der Entwicklung von Therapien zu begleiten.

Die Förderung der Teams während der gesamten "Entrepreneurship Journey" stärkt den Wirtschaftsstandort Deutschland und vermeidet ein späteres Abwandern von Unternehmensgründungen.

Das übergeordnete Ziel ist eine bessere medizinische Versorgung zur Steigerung der Lebensqualität der Betroffenen.

## Hintergrund

Die Grundlagenforschung und klinische Forschung in Deutschland sind im weltweiten Vergleich wettbewerbsfähig. Dennoch bleiben die Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Gründung erfolgreicher Start-ups im Vergleich zu anderen Ländern, insbesondere den USA und China, hinter den Erwartungen zurück.

Um diese Lücke zu schließen, benötigen wir einen kooperativen Ansatz, bei dem die führenden deutschen Biotech-Standorte ihre Kräfte und Ressourcen bündeln und zusammenarbeiten.

Die Organisationen in Berlin, Mainz und München nutzen GeneNovate, um einen solchen Ansatz zu starten, mit dem Ziel, das Programm auf weitere Standorte in ganz Deutschland auszuweiten.

Das Programm ist ein lernendes System, das heißt, es wird kontinuierlich an das Feedback der Teilnehmer, die Bedürfnisse der Wissenschaftler, der Standorte, der Start-ups und des Ökosystems aus Investoren und etablierten Biotech- und Pharmaunternehmen sowie an die sich ändernden regulatorischen Anforderungen angepasst.

Das Programm wird perspektivisch national ausgerollt.

## Pilot-Organisationen

Im Zyklus 2023/24 haben neun Organisationen das GeneNovate pilotiert:

- Berlin:  
Nationales Netzwerkbüro für Gen- und Zelltherapien (GCT)  
Berlin Institute of Health (BIH)  
Charité - Universitätsmedizin Berlin
- Mainz:  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)  
Universitätsmedizin Mainz  
Life Science Zentrum Mainz GmbH
- München:  
TUM, Technische Universität München  
TUMVenture Labs Healthcare der UnternehmerTUM  
MRI Klinikum rechts der Isar der TUM

## Hauptansätze

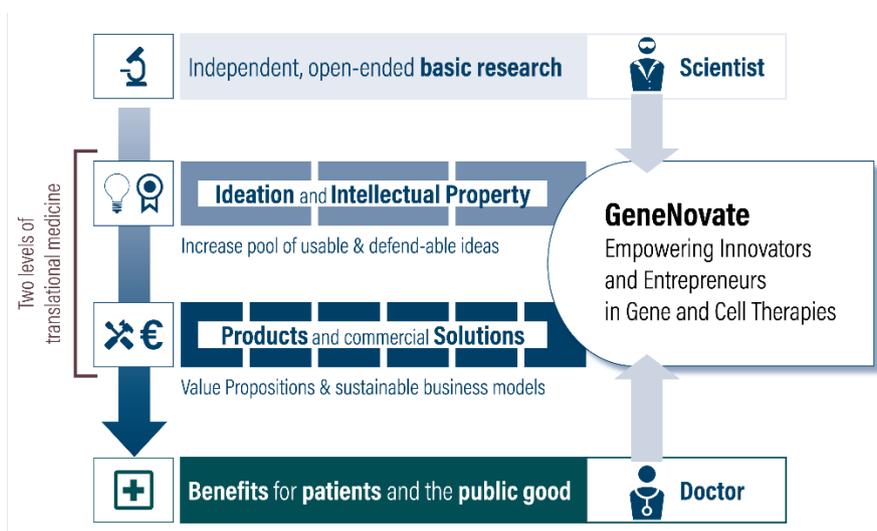
Die Beschleunigung des Transfers von Forschungsergebnissen in die Praxis (translationale Medizin) umfasst zwei Ebenen:

Ziel ist, Ideen in kommerzielle Produkte zu übersetzen, die einen überzeugenden Mehrwert liefern und durch nachhaltige Geschäftsmodelle skalierbar sind.

- Dafür unterstützt GeneNovate Wissenschaftlerinnen und Mediziner bei der Gründung und Entwicklung von Start-ups

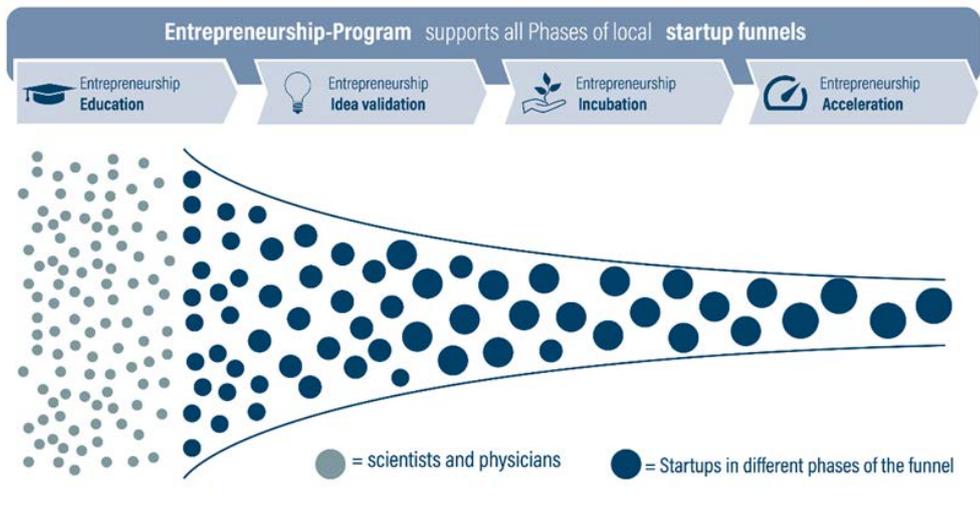
Voraussetzung dafür ist, dass wir von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu einem größeren Pool Ideen gelangen, die man verwerten und schützen kann.

- Dafür unterstützt GeneNovate Wissenschaftlerinnen und Mediziner bei Fragen der Patentierung und Lizenzierung gemeinsam mit lokalen Technologietransfer-Büros



## Format:

Das GeneNovate Entrepreneurship-Programm hilft den lokalen Teams an den Standorten ihre Start-ups entlang aller Phasen der Start-up Entwicklung (Start-up-Funnel) zu unterstützen.



## Entrepreneurship-Education:

Der Schwerpunkt liegt auf den Workshops. An jedem Standort finden jedes Jahr von Januar bis Juni jeweils 6 Workshops statt, in denen 18 Themen aus dem Bereich Entrepreneurship behandelt werden.



Die Teilnehmenden wenden das Gelernte direkt an, indem sie aus ihrer wissenschaftlichen Fragestellung eine Start-up Idee entwickeln. Bei der Vorbereitung einer Pitch-Präsentation werden sie von renommierten und erfahrenen Mentorinnen im Bereich GCT unterstützt. Im ersten Teil der Abschlussveranstaltung werden die Teams ihre Start-up-Ideen vor einem erfahrenen Investorenkomitee pitchten. Wenn Forschende keine Start-ups gründen möchten, gibt es weitere Optionen, den Transfer aus dem Labor in die Klinik zu unterstützen. Zum Beispiel durch Patente, Lizenzen, wissenschaftliche Beratung oder Co-Founding.

## Entrepreneurship-Idea Validation:

Die Teams können aus dem Education-Workshop oder direkt aus ihrer wissenschaftlichen Arbeit heraus die Gründung eines Start-ups vorantreiben. Unmittelbar vor und/oder nach der Gründung benötigen sie passgenaue Unterstützung um ihre Ideen zu validieren.

Die Mitarbeitenden jedes Standorts bieten dabei individuelle Beratungen an, die von der Prüfung des klinischen Nutzens und Wertversprechens (Value Proposition) über die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells bis zur Zusammenstellung des richtigen Teams reichen kann.

Bei Bedarf können die lokalen Beratungsteams dabei auf die inhaltlichen Bausteine und das deutschlandweite Mentorinnen- und Experten-Netzwerk zurückgreifen.

## Entrepreneurship-Inkubation:

An einigen Standorten können Start-ups, die die ersten Schritte bereits erfolgreich gemeistert haben, an einem lokalen Inkubator-Programm teilnehmen.

Über einen festgelegten Zeitraum durchlaufen die Start-ups ein Programm, das aus Workshops und Schulungen sowie Mentoring und Beratung durch erfahrene Unternehmerinnen und Branchenexperten besteht.

In der Biotechnologie liegt ein besonderer Fokus auf der Unterstützung der Vorbereitung klinischer Studien und der regulatorischen Prozesse.

Eingebettet ist dies in Networking-Veranstaltungen mit Investoren, anderen Start-ups sowie potenziellen Geschäftspartnerinnen und Kunden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung anstehender Finanzierungsrunden.

Ein weiteres wichtiges Element kann auch die Bereitstellung von Ressourcen sein, wie z. B. der Zugang zu Büro- und Konferenzräumen, Laboren oder technischer Ausstattung.

Erfahrene und größere Standorte haben ihre etablierten Inkubator-Programme.

Im Rahmen der GeneNovate-Kooperation können Standorte ohne eigene Inkubatoren das Netzwerk nutzen, um ihren Teams Zugang zu bestehenden Inkubatoren an anderen Standorten zu geben.

Denkbar sind auch Partnerschaften, bei denen Standorte mit erfolgreichen Inkubatorenprogrammen ihren Partnern helfen eigene Programme aufzubauen.

## Entrepreneurship-Acceleration:

Sobald Start-ups die Wachstums- und Skalierungsphase erreichen, ändert sich die Art der notwendigen Unterstützung. Globale Marktzugangsstrategien und Partnerschaften mit etablierten Unternehmen gewinnen an Bedeutung. Zudem müssen Start-ups ihre Prozesse und IT-Systeme professionalisieren und erforderliche Zertifizierungen nachweisen.

Neben der Unterstützung der lokalen Technologietransfer-Büros sind die deutschlandweiten Kontakte, Netzwerke und Erfahrungen über alle GeneNovate-Standorte hinweg von unschätzbarem Wert.



# GeneNovate

## Summary

GeneNovate is a German-wide entrepreneurship program that aims to empower innovators and entrepreneurs in the field of Gene and Cell Therapies (GCT).

The target group includes scientists and physicians who are predominantly in the early career phase, such as advanced students, doctoral candidates and postdocs. However, the program is also open to experienced researchers and physicians.

The strength of the program lies in the cooperation across different locations.

## Objective:

The aim is to provide scientists and physicians with in-depth knowledge in the field of entrepreneurship, generate enthusiasm and to support them in the development of therapies.

Supporting teams throughout the entire "entrepreneurship journey" strengthens Germany as a scientific location and avoids later start-up migration.

The overarching goal is to provide better medical care to improve the quality of life of those affected.

## Background

Basic research and clinical research in Germany are competitive by global standards. Nevertheless, the commercialisation of scientific findings and the founding of successful start-ups are lagging behind expectations compared to other countries, particularly the USA and China.

To close this gap, we need a co-operative approach in which the leading German biotech locations pool their strengths and resources and work together.

The organisations in Berlin, Mainz and Munich are using GeneNovate to launch such an approach, with the aim of expanding the program to other locations across Germany.

The program is a learning system, which means that it is continuously adapted to the feedback of the participants, the needs of the scientists, the locations, the start-ups and the ecosystem of investors and established biotech and pharmaceutical companies, as well as to the changing regulatory requirements.

The program will be rolled out nationally in the future.

## Pilot organizations

In the 2023/24 cycle, nine organizations have piloted GeneNovate:

1. Berlin:
  - Network Office for Gene and Cell Therapies (GCT)
  - Berlin Institute of Health (BIH)
  - Charité, University Medical Center Berlin
2. Mainz:
  - Johannes Gutenberg University Mainz (JGU)
  - Mainz University Medical Center
  - Life Science Center Mainz
3. Munich:
  - TUM, Technical University of Munich
  - TUMVenture Labs Healthcare of UnternehmerTUM
  - MRI Klinikum rechts der Isar of TUM

## Main approaches

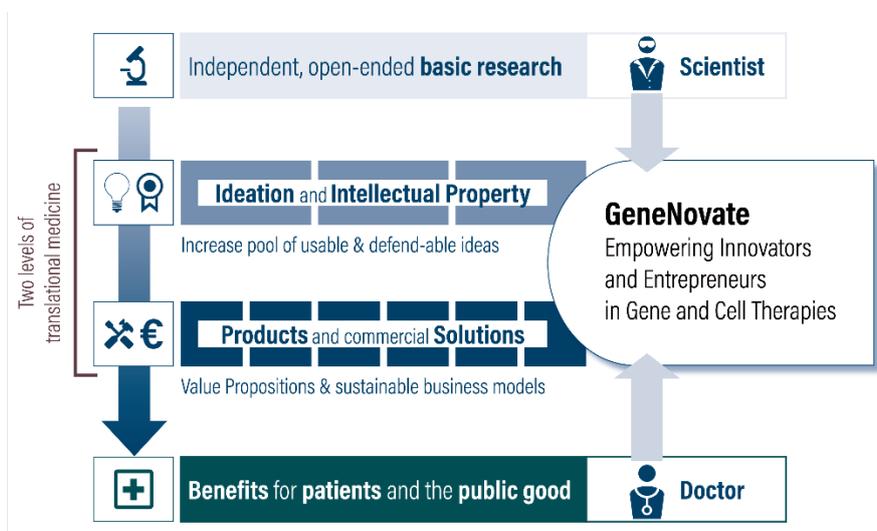
Accelerating the transfer of research findings into practice (translational medicine) involves two levels:

The aim is to translate ideas into commercial products that deliver convincing added value and are scalable through sustainable business models.

- GeneNovate supports scientists and physicians in founding and developing start-ups

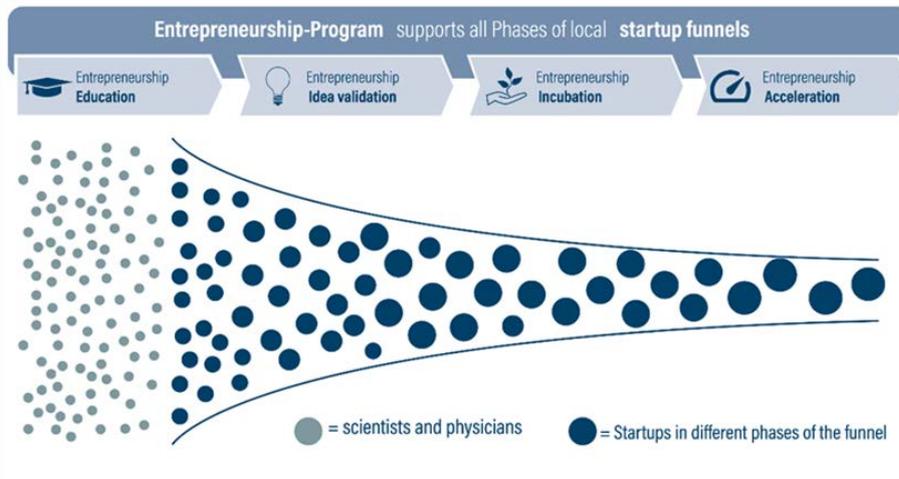
The prerequisite for this is that we move from scientific knowledge to a larger pool of ideas that can be utilized and protected.

- GeneNovate works with local technology transfer offices to support scientists and physicians in patenting and licensing issues



## Format:

The GeneNovate Entrepreneurship Program helps the local teams at the locations to support their start-ups along all phases of start-up development (start-up funnel).



## Entrepreneurship-Education:

The focus lies on the workshops. Each year, from January to June, 6 workshops are held at each location, covering 18 topics from the field of entrepreneurship.



The participants apply what they have learnt directly by developing a start-up idea from their scientific question. They are supported by renowned and experienced mentors in the field of GCT in preparing a pitch presentation. In the first part of the final event, the teams will pitch their start-up ideas to an experienced committee of investors. If researchers do not wish to found start-ups, there are other options to support the transfer from the laboratory to the clinic. For example, through patents, licences, scientific advice or co-founding.

## Entrepreneurship-Idea Validation:

The teams can use the education workshop or their academic work to drive forward the founding of a start-up. Immediately before and/or after the start-up, they need customised support to validate their ideas.

The employees at each location offer individualised advice, which can range from examining the clinical benefits and value proposition to the sustainability of the business model and putting together the right team.

If required, the local advisory teams can draw on the content modules and the national network of mentors and experts.

## Entrepreneurship-Inkubation:

In some locations, start-ups that have already successfully mastered the first steps can take part in a local incubator program.

Over a fixed period of time, the start-ups go through a program consisting of workshops and training courses as well as mentoring and advice from experienced entrepreneurs and industry experts.

In Biotech, there is a special focus on supporting the preparation of clinical trials and the regulatory processes.

This is usually embedded in events with networking opportunities with investors, other start-ups as well as potential business partners and customers. One focus is on supporting upcoming financing rounds.

An important element of incubators can also be the provision of resources, such as access to office space, conference rooms, laboratories or technical equipment.

Experienced and larger locations have their established incubator programs.

As part of the GeneNovate cooperation, locations without their own incubators can use the network to give their teams access to existing incubators at other locations.

Partnerships are also conceivable in which locations with successful incubator programs help their partners to set up their own programs.

## Entrepreneurship-Acceleration:

As soon as start-ups reach the growth and scaling phase, the type of support required changes. Global market access strategies and partnerships with established companies become increasingly important. Start-ups must also professionalise their processes and IT systems and provide evidence of the necessary certifications.

In addition, to the support of the local technology transfer offices, the nationwide contacts, networks and experience across all GeneNovate locations are invaluable.

## Annual cycle and Germany-wide roll-out of the GeneNovate program:

The pilot phase of the GeneNovate program in the 2023/24 cycle comprised the three locations Berlin, Mainz and Munich.

In the second round in 2024/25, the network will be expanded to include three more locations.

From 2025, it is planned to roll out the GeneNovate program further nationally in the form of partnerships.

The application and selection of new locations will take place from July to September.

Each location uses the period from October to December to promote the program locally to biotech organisations with a connection to GCT, select participants, divide them into teams and assign them mentors.

From January to June, each location organises six workshops. The project teams develop their pitch presentations with the help of their mentors.

The GeneNovate final event takes place at the end of June/beginning of July and will last two days from next year. On the first day, the teams pitch their start-up idea to a committee of investors. This is followed by the public part, where representatives from industry, investors specialising in biotechnology, politicians and journalists from the healthcare sector and scientists from the field of GCT have the opportunity to network.

The second day will host an investor conference dedicated to the special challenges of financing of start-ups for gene and cell therapies.

